

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 5. Juli 1967

Blatt 1958

Geehrte Redaktion!

=====

Nächsten Mittwoch, den 12. Juli, werden die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für die Städtischen Unternehmungen unter der Führung von Stadtwerke-Stadträtin Dr. Maria Schaumayer eine Besichtigungsfahrt zu mehreren Gütern des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien unternehmen.

Geehrte Redaktion, Sie sind herzlich eingeladen, Bericht-erstatter und Fotoreporter zu dieser Exkursion zu entsenden. Die Abfahrt erfolgt mit Autobussen am Mittwoch, dem 12. Juli, um punkt 13 Uhr vom Eingang Lichtenfelsgasse des Rathauses. Die Fahrt geht nach Ebling, in die Lobau und auf den Cobenzl. Rückkehr voraussichtlich 19.30 Uhr.

- - -

Am Wochenende auf den Straßenbahnlinien 5 und 52: Bitte umsteigen!

5. Juli (RK) Wegen umfangreicher Gleishauarbeiten im Kreuzungsbereich der Mariahilfer Straße-Innerer Gürtel und der damit verbundenen Umleitung des Kraftfahrzeugverkehrs vom Gürtel durch die Kaiserstraße, können die Gleise der Kaiserstraße vom Freitag, den 7. Juli, bis einschließlich Sonntag, den 9. Juli, nicht befahren werden. Die Züge der Linie 5 können daher an diesen drei Tagen nur bis zur Stadtbahnstation Josefstädter Straße-Uhlplatz kurzgeführt werden. Die Fahrgäste werden ersucht, für die Weiterfahrt die Züge der Parallellinien 8 und 18 zu benutzen.

Aus dem gleichen Grund kann wegen Unbenützbarkeit der Umkehrschleife am Inneren Gürtel die Linie 52 im Abendverkehr (ab 21 Uhr), von Donnerstag, den 6. Juli, bis einschließlich Samstag, den 8. Juli, ab Baumgarten nur bis zum Betriebsbahnhof Rudolfsheim geführt werden. Die Fahrgäste werden ersucht, für die Weiterfahrt die Linie 58 zu benutzen.

- - -

60. Geburtstag von Willibald Plöchl

=====

5. Juli (RK) Am 7. Juli feiert der Kirchenrechtler und Rechtshistoriker Univ.-Prof. Dr. Willibald Plöchl seinen 60. Geburtstag.

Er wurde in St. Pölten geboren und studierte an der Konsularakademie sowie an der Wiener Universität, wo er sich 1935 habilitierte. 1939 ging er als beamteter Dozent an die Universität Nijmegen in Holland. Seit 1941 wirkte er an der katholischen Universität in Washington als Gastprofessor. 1948 kehrte er nach Österreich zurück und wurde in der Folge Ordinarius der Wiener Universität, deren Dekanswürde er mehrmals bekleidete, Vorstand der Universitätsinstitute für europäische Rechtsgeschichte und für Kirchenrecht, Direktor der Sommerschule der Universität Wien. Plöchl hat auf den speziellen Forschungsgebieten des Kirchenrechts, des Völkerrechts, des internationalen Rechts und der Wirtschaftsgeschichte zahlreiche umfangreiche Arbeiten verfaßt, darunter das grundlegende Werk in drei Bänden "Geschichte des Kirchenrechts". Er ist Mitherausgeber der "Wiener rechtsgeschichtlichen Arbeiten" und Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

5. Juli (RK) Freitag, 7. Juli, Route 5 mit Großgarage Raxstraße, Wohnhausanlagen Wienerfeld, Liesingbachregulierung, Südbahn und Erholungsgebiet Laxenburg, sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Erfolgreicher Auftakt der Arkadenhofkonzerte

=====

5. Juli (RK) Zu einem großen Erfolg wurde das gestrige erste Arkadenhofkonzert im Rahmen des musikalischen Sommerprogramms der Stadt Wien. Der malerische, fahnen- und blumengeschmückte Hof des Rathauses war bis auf den letzten Platz besetzt. 3.000 in- und ausländische Besucher spendeten den Wiener Symphonikern unter Professor Hans Swarowsky begeisterten Beifall. Im Juli und August finden, wenn es das Wetter erlaubt, an jedem Dienstag und Freitag um 20 Uhr weitere Arkadenhofkonzerte statt. Karten zum Einheitspreis von 15 Schilling sind bei den Rathausportieren erhältlich.

Unter den Konzertbesuchern sah man den Ersten Landtagspräsidenten Dr. Wilhelm Stemmer, Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi, Kulturstadträtin Gertrude Sandner, Mitglieder des Wiener Gemeinderates und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens. Von den zahlreichen ausländischen Touristen, die gegenwärtig in Wien weilen, haben viele die Gelegenheit wahrgenommen, die Wiener Symphoniker zu hören. Das etwas unsicherscheinende Wetter hat zum ersten Arkadenhofkonzert zwar reichlich Sommerwind beigetragen, es aber immerhin von Regen verschont. Die Souveränität der Wiener Symphoniker zeigte sich unter anderem daran, daß es ihrem meisterhaften Spiel keinerlei Abbruch tat, wenn der Wind ihnen die Notenblätter durcheinander zu bringen drohte. Auch Pianostellen ließen sie sich nicht "vom Winde verwehen".

Auf dem Programm standen die Rienzi-Quverture von Richard Wagner, die Italienische Serenade von Hugo Wolf, das Zwischenspiel aus der Oper "Notre Dame" von Franz Schmidt und, nach der Pause, die erste Symphonie in c-Moll von Johannes Brahms.

Eine kleine Episode am Rande: Ein Wien-Besucher, der am selben Tag von Johannesburg hierher geflogen war, kam in Ver-

kennung des Klimas unserer Breitengrade in einem kurzärmeligen Hemd zum Arkadenhofkonzert. Er saß so sichtlich frierend und zitternd auf seinem Platz, daß er das Mitleid einer der "Vienesen" - Mitglieder des neuen Hostessendienstes der Stadt Wien - erregte. Sie ging zur Rathauswache, holte von dort eine Decke und hüllte den Gast damit ein.

Das nächste Arkadenhofkonzert findet am Freitag, dem 7. Juli um 20 Uhr statt. Die Wiener Symphoniker unter Robert Brock spielen die Ouvertüre Nr. 2 von Weljo Tormis, die Symphonie Nr. 35, B-Dur von Joseph Haydn und die 7. Symphonie in d-Moll, op. 70 von Antonin Dvořák.

- - -

Wohnbauprogramm 1968/69 vorgelegt
=====

5. Juli (RK) Baustadtrat Kurt Heller legte heute dem Bauausschuß des Wiener Gemeinderates das Wohnbauprogramm für 1968 und 1969 vor, über das der Wiener Stadtsenat und Gemeinderat noch endgültig beschließen muß. Die Absicht des Wohnbauprogrammes ist es, schon jetzt jene Baustellen zu bestimmen, die für die Errichtung von Wohnhausanlagen im nächsten und übernächsten Jahr in Aussicht genommen sind. Insgesamt sind 44 Großbaustellen im 2., 3., 5., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 21., 22., und 23. Bezirk vorgesehen. Nicht enthalten sind in dieser Liste jene Projekte, für die eine grundsätzliche Genehmigung bereits vorliegt.

Erfahrungsgemäß nehmen die Vorbereitungen für Wohnhausbauten stets mehrere Monate in Anspruch. Um mit den Bauten im nächsten Jahr zeitgerecht und in zweckmäßiger Reihenfolge beginnen zu können, ist es daher notwendig, die entsprechenden Baustellen schon jetzt zu bestimmen. Darüber hinaus erscheint es zweckmäßig, mit verschiedenen Vermessungen, Sondierungsbohrungen und Freimachungsverhandlungen für Bauten des Jahres 1969 schon jetzt zu beginnen, da ein längerer zur Verfügung stehender Zeitraum oft vorteilhaftere Lösungen ermöglicht.

Ein grundsätzlicher Beschluß über das Wohnbauprogramm der nächsten Jahre ist auch deshalb vorteilhaft, weil die Grundfreimachung immer schwieriger wird. Die Gerichte stellen sich vielfach auf den Standpunkt, daß schon anlässlich der Aufkündigung von Bestands- und Mietverträgen der Nachweis erbracht werden muß, daß die für die Errichtung von Wohnhausanlagen erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Dieser Forderung wird durch eine entsprechende Willensäußerung des Gemeinderates Genüge getan.

Kagraner Platz wird ausgebaut
=====

5. Juli (RK) Im Zusammenhang mit dem Umbau der Wagramer Straße soll der Kagraner Platz im 22. Bezirk von der Wagramer Straße bis zur Eugen Bormann-Gasse ausgebaut werden. Die derzeit dort noch bestehende Verkehrsenge soll dabei beseitigt werden.

Der Baubeginn für dieses wichtige Vorhaben wird allerdings noch auf sich warten lassen. Es muß nämlich vorerst ein Enteignungsverfahren für das Objekt Kagraner Platz Nr. 49, das über die Baulinie hinausragt, eingeleitet werden. Die Stadt Wien hat sich bereiterklärt, die gesamte Liegenschaft mit jenem ebenerdigen Gebäude zu erwerben, von dem fast die Hälfte des Straßentraktes auf jener Fläche steht, die als Verkehrsfläche gewidmet ist. Die Kaufverhandlungen haben jedoch trotz mehrfacher Bemühungen von seiten der Gemeindeverwaltung zu keinem positiven Ergebnis geführt. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates beschloß daher heute grundsätzlich den straßenmäßigen Ausbau des Kagraner Platzes und die Einleitung des Enteignungsverfahrens für jene Liegenschaft, die der Durchführung des Projektes im Wege steht.

- - -

Umleitung der Autobusse 64 und 64A
=====

5. Juli (RK) Von heute mittag bis Freitag, den 7. Juli, 17 Uhr, und von Montag, den 10. Juli, 9 Uhr, bis Freitag, den 14. Juli, etwa 17 Uhr, werden wegen Arbeiten an der Eisenbahnkreuzung in der Altmannsdorfer Straße bei der Edelsinnstraße-Schlöglgasse die Autobusse der Linien 64 und 64A in der Richtung stadtauswärts ab Weißenthurngasse über die Schönbrunner Allee-Hetzendorfer Straße zur Altmannsdorfer Straße umgeleitet. Auf die Dauer dieser Umleitung werden in der Fahrtrichtung nach Liesing die Haltestellen bei der Altmannsdorfer Straße 20 bis 22 und 78 aufgelassen. Dafür werden in der Schönbrunner Allee 46 bis 48 und in der Hetzendorfer Straße 53 je eine provisorische Haltestelle errichtet.

- - -

Wiener Jugendhilfswerk:

Erholung für 20.400 Wiener Kinder gesichert
=====

5. Juli (RK) Das Kuratorium des Fonds "Wiener Jugendhilfswerk" trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um über die Aufteilung der Beträge aus der Haussammlung und der Wiener Jugendhilfswerk-Lotterie 1967 sowie der Subventionen und des Zuschusses der Wiener Gebietskrankenkasse zu beschließen.

Die Aufteilungsquote für Freiplätze und Zuschüsse aus den genannten Erträgnissen wurde im Gesamtbetrag von 3,488.286 Schilling festgesetzt. Damit wird rund 20.400 Wiener Kindern der dem "Wijug" angeschlossenen Organisationen der verschiedensten politischen und konfessionellen Richtungen ein Erholungsaufenthalt in einem Heim oder einer Tageserholungsstätte gewährt werden können.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

5. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 8 S, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm, Karfiol 1.50 bis 3 S je Stück.

Obst: Kirschen 8 bis 10 S, Marillen 10 bis 12 S, Pfirsiche 10 bis 12 S je Kilogramm.

- - -

Entwicklungsmöglichkeiten beim Bahnhof "Landstraße" werden
=====

untersucht
=====

5. Juli (RK) Eines der "entwicklungsträchtigen" Gebiete Wiens ist durch seine zentrale Lage im Bereich der Innenstadt die Gegend um den Bahnhof "Landstraße". Dieses wichtige Gebiet hat noch zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten, die in Zukunft genutzt werden sollen. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates befaßte sich deshalb heute mit dem Antrag, das Österreichische Institut für Raumplanung mit einer Standortuntersuchung über den "Bereich Landstraße" zu betrauen.

Diese Untersuchung soll die Grundlage dafür bilden, die Ausbaumöglichkeiten genauestens zu erfassen und die beste Nutzung zentraler Standorte zu ermitteln. Im Rahmen der Studie soll unter anderem ein "Katalog" für den Standort zentraler Einrichtungen und eine Analyse der Verkehrslage ausgearbeitet werden. Ferner soll die künftige Zahl der Wohnbevölkerung und der Arbeitsplätze in den Einzugsbereichen abgeschätzt werden. Die Kosten für die Ausarbeitung dieser Studie belaufen sich auf 200.000 Schilling, von denen noch hier 150.000 Schilling aufgewendet werden. Der dem Ausschuß vorliegende Antrag wird noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung zugewiesen werden.

- - -

Wirtschaftswachstum und Arbeitsrecht

=====

Wirtschaftskundliches Seminar für Pflichtschullehrer

5. Juli (RK) Am gestrigen zweiten Tag der Wirtschaftskundlichen Woche für Pflichtschullehrer, die von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut der Stadt Wien in Bad Ischl veranstaltet wird, befaßte sich Dr. Ernst Eugen Veselsky mit Problemen des Wirtschaftswachstums in Österreich und Univ.-Prof. Dr. Rudolf Strasser mit der gesellschaftspolitischen Bedeutung der Arbeitsrechtsordnung. Dr. Veselsky forderte mehr Geld für die Forschung und betonte, daß die Österreicher bedeutend mehr leisten müssen, wenn die Wirtschaft unseres Landes konkurrenzfähig sein soll. Univ.-Prof. Dr. Strasser wies darauf hin, daß die arbeitsrechtliche Regelung der Stellung des Arbeitnehmers zu einem der bedeutendsten Faktoren einer aktiven Gesellschaftspolitik geworden ist.

In seinem Vortrag über Maßnahmen zur Förderung des Wirtschaftswachstums bezeichnete Dr. Veselsky das Wirtschaftswachstum als wichtigstes Ziel der modernen Wirtschaft. Man ist heute ziemlich übereinstimmend der Auffassung, daß das langfristige, natürliche Wachstum der Wirtschaft, das bei drei Prozent lag, im wesentlichen von drei Faktoren bestimmt war: von der Höhe der Investitionen (der sogenannten Investitionsrate), von der Struktur dieser Investitionen und vom technischen Fortschritt. Bezüglich der Höhe der Investitionsrate liegt Österreich in der Spitze aller Länder der Welt, wobei der Staat zu der Höhe dieser Investitionsrate 42 Prozent beiträgt. Sehr unausgeglichen ist das Bild der Investitionsstruktur. Wir investieren unverhältnismäßig große Teile in die Landwirtschaft und in den Bereich der Dienstleistungen, hingegen unverhältnismäßig wenig in die industrielle Entwicklung. Seit dem Ende der fünfziger Jahre kommt die Landflucht nicht mehr der Industrie, sondern den Dienstleistungs-

betrieben zugute. Da die Möglichkeiten der Leistungssteigerung im Dienstleistungsbereich jedoch wesentlich geringer sind als im industriellen Sektor, kommt es zu einem vorzeitigen Altern der Wirtschaft.

Je mehr sich jedoch das Schwergewicht der österreichischen Wirtschaft in dieser Richtung verlagert, desto geringer werden ihre Wachstumschancen. Zweckmäßiger wäre eine Akzentverschiebung zugunsten des industriellen und gewerblichen Sektors, eine fortschreitende Industrialisierung des Industriestaates Österreich. Es kommt daher nicht darauf an, noch mehr zu investieren, sondern viel mehr, daß neue Akzente gesetzt werden. Der technische Fortschritt sollte durch die Verbesserung des Unterrichtswesens und durch mehr Mittel für die Forschung gefördert werden.

Wenn unsere Wirtschaft konkurrenzfähig sein soll, müssen wir beträchtlich mehr leisten, führte Dr. Veselsky aus. Wir müssen uns daher für eine Wachstumspolitik entscheiden und damit auch für eine Wirtschaftspolitik, die manche Unannehmlichkeiten mit sich bringt, denn man muß sich neu orientieren in dieser neuen Welt, wenn man mit ihren Problemen fertig werden will.

Univ.-Prof. Dr. Rudolf Strasser (Hochschule für Sozialwissenschaften, Linz) verwies darauf, daß die Gesellschaftspolitik ein sehr junger Wissenschaftszweig ist, dem sich im deutschen Raum besonders die Hochschule in Linz widmet. An einer Reihe von Beispielen wies der Vortragende nach, welche arbeitsrechtlichen Folgen wirtschaftliche Entwicklungen nach sich gezogen haben, wie andererseits aber auch arbeitsrechtliche Ordnungen wieder die wirtschaftliche Entwicklung stark beeinflusst haben. So befindet sich heute der Arbeitnehmer am beherrschenden Punkt in der modernen Gesellschaftsordnung. Die arbeitsrechtliche Regelung seiner Stellung ist daher zu einem der bedeutendsten Faktoren einer aktiven Gesellschaftspolitik geworden.

Stadt Wien baut wieder 2.000 neue Wohnungen
=====

5. Juli (RK) Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates befaßte sich heute mit einer Reihe von Anträgen über die Errichtung neuer städtischer Wohnhausanlagen im 2., 6., 10., 21. und 23. Bezirk. Die sieben Wohnhausbauten werden insgesamt 2.006 Wohnungen umfassen und 486,187.000 Schilling kosten. Die Anträge werden noch dem Stadtsenat und dem Gemeinderat zur endgültigen Beschlußfassung zugeleitet werden.

Das größte Projekt ist die Errichtung des zweiten Bauteiles der Per Albin Hansson-Siedlung Ost im 10. Bezirk. Er wird aus 52 Häusern bestehen, die 864 Wohnungen, 24 maschinell eingerichtete Waschküchen und andere Räumlichkeiten enthalten werden. Die Kosten betragen 202,900.000 Schilling, als Baurate sind für heuer 12,9 Millionen Schilling vorgesehen. Auch bei der Großfeldsiedlung im 21. Bezirk soll mit dem zweiten Bauteil begonnen werden. Dort entstehen 53 Häuser mit insgesamt 664 Wohnungen (178,4 Millionen Schilling, Baurate 1967 5,5 Millionen Schilling).

Im 2. Bezirk, Dr. Natterer-Gasse-Wehlistraße-Engerthstraße wird eine Wohnhausanlage mit 204 Wohnungen und zwei Geschäftslokalen entstehen (46,3 Millionen Schilling, Baurate 1967 6,5 Millionen Schilling). 30,7 Millionen (Baurate 1967: 4,8 Millionen) Schilling betragen voraussichtlich die Baukosten für die Errichtung eines Neubaus im 23. Bezirk, Atzgersdorf, Ziedlergasse mit 156 Wohnungen in 13 Häusern.

In der Franzensbrückenstraße 21 im 2. Bezirk baut die Gemeinde Wien eine aus zwei Häusern bestehende Anlage mit 48 Wohnungen und drei Geschäftslokalen (12,357.000 Schilling, Baurate 1967 2,4 Millionen Schilling). 41 Wohnungen in vier Häusern wird eine neue Anlage im 23. Bezirk, Erlaaer Straße 123, umfassen (7.970.000 Schilling, Baurate 1967 1,1 Millionen Schilling). Um einen Wohnhauswiederaufbau handelt es sich schließlich bei zwei Häusern mit insgesamt 29 Wohnungen und zwei Ateliers im 6. Bezirk, Magdalonenstraße 13 - Linke Wienzeile 82 (7,560.000 Schilling, Baurate 1967 1,3 Millionen Schilling).

Kanalbauten um 7,8 Millionen Schilling
=====

5. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Öffentliche Einrichtungen beschäftigte sich heute mit einer Reihe von Anträgen, die den Neubau oder Umbau von mehreren Kanälen in Wien betreffen. Die Baukosten für diese Projekte belaufen sich auf insgesamt 7,880.000 Schilling.

Das größte Projekt mit einem Kostenaufwand von 2,660.000 S (Baurate 1967 1,866.000 S) ist ein Kanalumbau im 23. Bezirk, Ruzickagasse-Friedensstraße-Am Spiegeln. Dieser Antrag wird noch dem Stadtsenat und Gemeinderat zur endgültigen Beschlussfassung zugewiesen.

Weitere Kanalbauten sind vorgesehen: im 23. Bezirk, Anton Krieger-Gasse (1,540.000 S); im 14. Bezirk, Karl Bekehrty-Straße (1,380.000 S); im 23. Bezirk, Karl Heinz Straße, Auer-Welsbach-Straße-Puccinigasse (850.000 S); im 10. Bezirk, Kästenbaumgasse (600.000 S); im 23. Bezirk, Rudolf Waisenhorn-Gasse (450.000 S); und schließlich gleichfalls im 23. Bezirk, Zeidlergasse (400.000 S). Außerdem genehmigte der Ausschuß den zweiten Bauteil der Wasserrohr-Neulegung im 22. Bezirk, Quadenstraße und Schrebergasse (970.000 S).

- - -

Wirtschaftsausschuß erörterte Schlachthofprojekt
=====

5. Juli (RK) Im Anschluß an die heutige Sitzung des Wirtschaftsausschusses des Wiener Gemeinderates wurde das Projekt über den Neubau des Fleischzentrums in St. Marx erörtert (Schlachthof, Fleisch- und Viehmarkt). Bekanntlich existieren dafür Projekte der Interconstruct sowie ein Gutachten und ein Gegenvorschlag der Internationalen Betriebsberatungsgesellschaft. Zwischen Projekt und Gegenvorschlag ergeben sich derzeit noch verschiedene Differenzen in der Auffassung über die Ausführung sowie Unterschiede in der Kostenschätzung, die ungefähr 160 Millionen Schilling ausmachen. Die Gesamtkosten liegen dabei in einem Größenbereich zwischen 450 und 610 Millionen Schilling.

Die Vertreter der beiden Unternehmungen gaben den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses ihre Erläuterungen. In einer eingehenden Debatte, an der sich zahlreiche Gemeinderäte beteiligten, wurden wirtschaftliche Fragen, Fragen der Baudauer und der Aufeinanderfolge der einzelnen Phasen diskutiert. Wirtschaftsstadtrat Dr. Pius Prutscher faßte dann die notwendigen Maßnahmen wie folgt zusammen:

Zur Vermeidung unnötiger Investitionen soll eine Abstimmung mit den Planungen außerhalb von Wien erfolgen. Dem Vernehmen nach sind um unsere Stadt bereits sechs Schlachthofanlagen im Bau.

Heranziehung internationaler Erfahrungen, da auch in anderen Staaten diese Probleme bestehen. Besonders wichtig ist die Frage der sogenannten Totvermarktung (der Bezug von Fleisch aus Schlachthöfen außerhalb Wiens).

Alle Ausschußmitglieder stimmen überein, daß schon aus Gründen der Hygiene Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Das neue Fleischzentrum ist wesentlich ein finanzielles Problem. Den Konsumenten interessieren die Fleischpreise besonders stark. Zu hohe Baukosten müßten sich entweder auf diese Fleischpreise überwälzen

oder es würde die Zahl der Schlachtungen in St. Marx zurückgehen

oder es käme zu einem Defizit des Schlachthofbetriebes, das die Finanzverwaltung nicht zu tragen bereit ist.

Es wird daher auch notwendig sein, die Schlachthofgebühren genau zu kalkulieren, um dann den künftigen Ausnützungsgrad der Schlachthöfe abschätzen zu können.

Weiter ist die Notwendigkeit der Schlachtanlagen für Seuchenfälle, der Auslandslieferungen usw. zu prüfen.

Die Baukosten müssen schließlich im Einvernehmen mit den Technikern genau kalkuliert werden, um eine Ausgangsbasis für die Wirtschaftlichkeit des Projektes zu finden.

- - -

Ringverkehr wird kurz unterbrochen

=====

5. Juli (RK) Morgen Donnerstag, den 6. Juli, wird der Ringverkehr in der Zeit zwischen 19.45 und 21 Uhr unterbrochen. Die Züge werden einerseits über Schottentor abgelenkt, andererseits über Schwarzenbergplatz. Die Unterbrechung muß wegen Durchführung eines Festzuges durchgeführt werden, der anlässlich des Abschlusses des ASKÖ-Bundessportfestes veranstaltet wird. Dieser Festzug bewegt sich über den Ring zum Rathaus.

- - -